

Der Mai, der Monat der Verheissung

Warum ist der Mai zu einem Monat besonderer Verehrung für die Göttliche Jungfrau Maria ausersehen worden? Im Mai schmückt sich die Erde mit frischem Grün und Laubwerk; vorbei ist der kalte Winter mit seinem Eis und Schnee. Vorüber sind die rauhen Tage des Vorfrühlings mit ihren scharfen Winden und Regengüssen. Die Bäume blühen und in den Gärten öffnen sich die Blumen. Das Vogelgezwitscher kündigt den frühen Sonnenaufgang an und die Sonne scheidet erst spät am Abend. Diese Freude und Froheit der äusseren Natur ist der rechte Rahmen für unsere Andacht zur Mystischen Rose und zum Goldenen Haus. Vielleicht wendet jemand ein: «Das mag ja sein, aber in unserem Klima ist der Mai oft rauh und kalt.» Man kann das nicht leugnen. Aber so viel ist doch wahr: er ist zum wenigstens der Monat der **Verheissung** und der **Hoffnung**. Mag das Wetter auch schlecht sein, der Mai ist *Beginn* und Herold des Sommers. Trotz all seiner Unbilden wissen wir, früher oder später müssen die schönen Tage kommen. «Pracht und Schönheit werden», nach einem Wort des Propheten, «endlich erscheinen und nicht lügen; wenn sie auch zögern, warte geduldig, denn sie werden sicher kommen und nicht säumen.» Der Mai ist also vielleicht nicht der Monat der Erfüllung, aber doch der *Verheissung*; und ist das nicht gerade der Gesichtspunkt, unter dem wir die Göttliche Jungfrau Maria, der dieser Monat geweiht ist, am besten betrachten?

Der Prophet sagt: «Ein Reis wird aufgehen aus der Wurzel Jesse und eine Blume erblühen aus seiner Wurzel.» Wer anders ist diese Blume als unser Herr und Heiland? Und wer das Reis, der schöne Blütenschaft, die Pflanze, aus der die Blume entsprosst, wenn nicht Maria, die Mutter des Herrn, die Mutter Gottes? Es war prophezeit, dass Gott in diese Welt kommen werde. Und als die Zeit erfüllt war, wie wurde das verkündet? Ein Engel kam zu Maria und brachte die Botschaft. «Gegrüsset seist Du, voll der Gnade», so sprach Erzengel Sankt Gabriel zu Ihr, «der Herr ist mit Dir, gebenedeit bist Du unter den Frauen.» Maria war also die sichere *Verheissung* des kommenden Erlösers, darum ist der Mai mit besonderem Recht ihr Monat.

Der Mai, der Monat der Freude

Warum wird der Mai der Monat Mariens genannt und warum ist er ihr besonders geweiht? Unter anderem, weil der Mai in die festlichste und freudereichste Zeit des Kirchenjahres fällt. Wer möchte wünschen, dass der Februar, März oder April der Monat Mariens sei, wenn man bedenkt, dass dieser Monat eine Zeit des Fastens und der Busse sind? Oder würde jemand den Dezember wählen, die Adventszeit? Eine Zeit der Hoffnung, gewiss, denn Weihnachten ist nahe, aber auch er ist eine Zeit der Busse. Weihnachten selbst ist zu kurz. Der Januar bringt wohl das schöne Fest der Erscheinung des Herrn mit den Sonntagen, die ihm folgen, aber sie werden allzu oft durch das rasche Nahen der Vorfastenzeit abgebrochen. Der Mai dagegen gehört zur Osterzeit; sie währt fünfzig Tage und umfasst den Monat Mai gewöhnlich ganz,

seine erste Hälfte immer. Das grosse Fest der Himmelfahrt unseres Herrn fällt, mit einer oder zwei Ausnahmen in vierzig Jahren regelmässig in den Mai. Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, ist meistens im Mai, und nicht selten auch das Dreifaltigkeits- und Fronleichnamfest. Darum wird im Mai so oft das Alleluja gesungen: Christus ist aus dem Grab erstanden und in den Himmel aufgefahren, und Gott der Heilige Geist stieg herab, um den Platz des Gottessohnes einzunehmen. Das ist also der Grund, warum der Mai der Göttlichen Jungfrau Maria geweiht ist. Sie ist die Erstgeborene unter den Geschöpfen, von allen Kindern Gottes, das ihm wohlgefälligste, teuerste und nächste. Mit Recht wird ihr deshalb der Monat geweiht, wo wir Gottes Vorsehung voll Freude preisen und unserer Erlösung und Heiligung in Gott dem Vater, Gott dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist uns rühmen. Aber Maria ist nicht nur die demütige Magd des Herrn. Sie ist auch die Mutter Seines Sohnes und Königin aller Heiligen. Darum werden im Mai grosse Heiligen der Mutter Kirche geehrt.



Maria, zu lieben, ist allzeit mein
Sinn; in Freuden und Leiden
ihr Diener ich bin. Mein Herz, o
Maria, brennt ewig zu Dir in
Liebe und Freude, o
himmlische Zier!

Maria, Du milde, Du süsse
Jungfrau, nimm auf meine
Liebe, so wie ich vertrau; Du
bist ja die Mutter, Dein Kind will
ich sein, im Leben und Sterben
Dir einzig allein.

Gib, dass ich von Herzen Dich
liebe und preis; dass ich Dir
viel Zeichen der Liebe erweis;
dass treu ich Dir bleibe in
Unglück und Leid, nicht Deiner
vergesse im Glück und in
Freud.